

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 52.

Dienstag, den 7. April 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

für die Mannschaften der Landwehr I, Reserve und der Ersatz-Reserve betreffend die Frühjahrs-Controlversammlungen 1891.

Die Frühjahrs-Controlversammlungen im Control-Bezirk Waiblingen finden in nachstehender Weise statt:

a) in Waiblingen Rathaus.

Am Freitag, den 10. April 1891, Nachm. 2 Uhr von der Stadt Waiblingen und der Ortschaft Hegnach für sämtliche Mannschaften der Landwehr I, Reserve- und Ersatz-Reserve die Jahrgänge 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890.

b) in Waiblingen Rathaus.

Am Freitag, den 10. April 1891, Nachm. 3 Uhr von den Ortschaften: Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Bittenfeld, Hohenader, Neustadt, Großheppach, Kleinheppach für sämtliche Mannschaften der Landwehr I, Reserve und Ersatz-Reserve die Jahrgänge: 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890.

c) in Waiblingen Rathaus.

Am Freitag, den 10. April 1891, Nachm. 4 Uhr von den Ortschaften Ebersbach, Strümpfelbach, Weinstein und Korb für sämtliche Mannschaften der Landwehr I, Reserve und Ersatz-Reserve die Jahrgänge 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890.

d) in Winnenden Saal zur Krone.

Am Samstag, den 11. April 1891, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Stadt Winnenden und den Ortschaften: Baach, Birkmannsweiler, Dreuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Buoch, Ganweiler, Höfen für sämtliche Mannschaften der Landwehr I, Reserve und Ersatz-Reserve die Jahrgänge: 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890.

e) in Winnenden Saal zur Krone.

Am Samstag, den 11. April 1891, Nachm. $\frac{1}{4}$ 4 Uhr von den Ortschaften Hertmannsweiler, Leutenbach, Nellmersbach, Debernhardt, Deschelbronn, Oppelsbühl, Reichenbach, Rattersburg, Schwaikheim und Steinkach für sämtliche Mannschaften der Landwehr I, Reserve und Ersatz-Reserve die Jahrgänge: 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890.

Besondere Bestimmungen.

1. Bei den Frühjahrs-Controlversammlungen haben zu erscheinen:

- Sämtliche Reservisten,
- Ersatz-Reservisten,
- Die Angehörigen der Landwehr (Seewehr) I. Aufgebots.
- Die bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militär-Verhältnis zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften mit ihren Jahrgängen.
- Die vor erfüllter Dienstpflicht zur Disposition der Truppen- (Marine-) Teile beurlaubten Mannschaften mit ihren Jahrgängen.
- Die Halbinvaliden des Deutschen Reichsheeres, gleichviel, ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch in der Reserve, bezw. in der Landwehr I. Aufgebots stehen, mit ihren Jahrgängen.

Hofkammerrevier Stetten.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald „Schachen“ bei Schanbach am
Donnerstag, den 9. April d. Js.

4 Eichen III und IV Klasse mit zus. 3,5 Fm., 15 Hainbuchen mit zus. 4,8 Fektimeter.

1 Blattbuche mit 0,8 Fektm. und 1 Fichtenstämmchen V Klasse.

37 Nm. buchene Scheiter und Prügel. 6 Nm. eichene und 16 Nm. forchene Prügel.

2700 buchene, gemischte und forchene Wellen und 1 Stumpenloos.

Zusammenkunft um 10 Uhr beim Schanbacher Kirchhof. Abfuhr sehr gut.

H. Hofkammeramt Waiblingen.

Ausgenommen sind diejenigen Mannschaften der Landwehr I, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 in den activen Dienst getreten sind. Die Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots haben im Frieden zu Controlversammlungen nicht zu erscheinen.

2. Bei den Herbstcontrolversammlungen dagegen haben nur zu erscheinen:

Sämtliche Reservisten und die oben unter d und e genannten Mannschaften, sowie die Halbinvaliden des Deutschen Reichsheeres, welche noch im reservspflichtigen Alter stehen.

3. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungs-Gesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Theilnahme an der Controlversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde der Controlversammlung durch ein unterstempeltes Attest des Arztes oder der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

4. Befreiungen können nur durch die Bezirks-Kommandeure erteilt werden. Alle Gesuche um Befreiung von den Controlversammlungen sind möglichst frühzeitig, mindestens 4 Tage vor Beginn derselben dem Meldeamt etc. vorzulegen.

5. Die Wahrheit der angegebenen Gründe, sowie beizugebende ärztliche Zeugnisse müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

6. Wer zur Theilnahme an den Controlversammlungen verpflichtet ist, bis zum 15. April bezw. 15. November aber hierzu keine Aufforderung erhalten hat, welche in der Regel durch öffentliche Bekanntmachung erfolgt, auch nicht von der Controlversammlung befreit wurde, ist verpflichtet, sich zu den angegebenen Zeitpunkten mündlich oder schriftlich bei dem Meldeamt zu melden. Die Unterlassung wird neben einer Arreststrafe wegen Versäumnis der Controlversammlung mit 1-60 Mark bezw. 1-8 Tagen Haft bestraft.

7. Mannschaften, die zu einer späteren Controlversammlung befehligt sind, können, wenn sie an deren Theilnahme verhindert sind, sich bei einer früheren Controlversammlung oder umgekehrt, in ihrem Bezirk stellen, haben jedoch um Erlaubnis hierzu zu bitten. Von der Kontrolle Befreite können zu einer Nachkontrolle befehligt werden.

8. Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird zur Rechtfertigung nach dem Meldeamt oder dem Stabsquartier des Bezirks-Kommandos berufen, erhält, wenn er sich nicht rechtfertigen kann, mittleren Arrest und wird unter Umständen in eine jüngere Jahresklasse zurückversetzt.

9. Sämtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzelbefehle zum Erscheinen bei der Controlversammlung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

10. Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Controlversammlung anzulegen.

11. Zu jeder Controlversammlung ist stets der Militär-Paß und das Führungszeugnis bezw. der Ersatz-Reserve-Paß mitzubringen.

Z u b w i g s b u r g, den 13. März 1891.

Königliches Bezirks-Kommando.

Revier Hohengehren.

Buchenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 13. April
Vormittags 10 Uhr im Hirsch in Hohengehren aus dem Staatswald Fleckenbügel und
Hergentanz 22 buchene Langwied

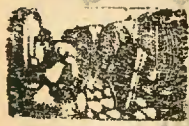
127 buchene Prügel, 513 buchene und gemischten Anbruch, 6800 gebundene buchene und gemischte Wellen nebst Schlagraum; ferner aus Staatswald
Hölle 73 Fm. Buchen in verschiedenen Loosen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 Uhr an der Kirchreutewiese bei Hohengehren.



Stetten i. N.
Vieh-, Wein- und Most-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der + Gottlieb Daidles Witwe kommt am



Montag, den 13. April 1891

Nachmittags 1 Uhr

zum öffentlichen Verkauf: 2 neuemeltige Röhre, circa 2 Eimer 1888er Wein, 3 Eimer 1890er Wein und 20 Eimer



Most, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Die Erben.

Enderzbach.

Unterzeichneter verankündigt sämtliche

Maurerarbeit

und Keller zu seinem neuerbauenden zweistöckigen Wohnhaus. Zeichnung, Boranschläge und Bedingungen sind bei mir einzusehen. Offerte wollen bis Dienstag, den 7. April Abends eingekandt werden.

Georg Kay.

Waiblingen.

M. Herrlinger

empfiehlt zu billigen Preisen:

Stuhluch, Madopolam,

Schirting, Damast, Pique,

Rouleaurstoff, Unterrockstoff,

sowie fertige Unterröcke, Schürzen & Kinderkleidchen.

Ganznstat.

Zibeben zur Mostbereitung

in nur schönster steifreier Waare empfiehlt billigst

Martin Pfalzer,

Marktstraße 14.

Wiederverkäufer erhalten Engrospreise.

Württemberg. Portland-Cement-Werk

Lauffen a. N.

empfiehlt sein Fabrikat von höchster Bindekraft bei vollkommener gleichmäßiger Qualität und Volumbeständigkeit zu Hoch-, Wasser- und Brückenbauten, Kanalisierungen, Reservoirs, Betonierungen und Cementarbeiten aller Art, Verputzen, zur Cementwaarenfabrikation etc.

Der Versandt geschieht in Säcken à 50 Kilo ob. in Fässern à 180 Kilo Brutto.

Die hohe Leistungsfähigkeit unseres mit den neuesten und besten Einrichtungen versehenen Werkes verbürgt die sorgfältige und sofortige Ausführung aller Aufträge.

Württembergisches Portland-Cement-Werk Heilbronn 75. zu Lauffen a. N.

Eine Partie

reinwollene Bukskin

für Herrn-, Konfirmanden- & Anabenanzüge

geeignet, sowie einzelne Hosen, neueste Muster, 140 Centimeter breit zum Preis von M. 2.80 an per Meter.

Auch eine Partie Stoff-Neste zu allen Preisen bei

H. Herion,

18 Königsstraße 18, Stuttgart.

An Sonntagen ist das Geschäft geschlossen.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist willens,

seinen

Hausantheil

in der Sachsenheimergasse zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen. 36 Str.

Heu & Stroh

hat zu verkaufen.

Gottlieb Schlichenmaier.

Waiblingen.

Süße Milch

ist zu haben bei

Kienzle & Adler.

Korb.

Unterzeichneter hat ungefähr 1 Eimer reinen alten und 1 Eimer neuen starken

Schiller-Wein

zu verkaufen. Es wird auch 3/4 Maß abgegeben das Liter zu 40 Pf. Adam Ehle.

Sommerprossen-Seife

v. Bergmann & Cie., Berlin & Frankfurt a. M. zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, bestes Schutzmittel z. Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf den Teint. à St. 50 J. bei: Th. Daiber, Friseur.

Lehrverträge, Pachtverträge

empfiehlt C. F. Bud.

Bei Salznass, offenen Wunden unterzeichneten ist willens, seinen besten Indianer-Pflaster, Nr. 3, bei nässenden und trockenen Flechten Nr. 2, bei böartigen krebsähnlichen Geschwüren u. Knochenkrankheiten Nr. 1 die vorzüglichsten Mittel und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnte Anwendung. Paq. M. 3. Apoth. G. Schoder, J. Schoder's Nachf., Feuerbach Stuttgart. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttg. Hirschap. Broschüre direkt in allen Depots gratis und franko. In Waiblingen bei Apotheker Marggraff.

Einen Lehrling

Schmid's-Lehrling

sucht. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein Laufbursche

wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Sicherheits-Rad

(Bicyclette) fast neu, ff. Fabr., wegzugshalber 100 M. billiger zu verkaufen

Wo? sagt die Redaktion.

Geld

in jeder Höhe auf gute Informativscheine vermittelt und

Güterzieher

in jedem Betrage kauft das Bureau von C. Th. Schweizer Marienstr. 4 I, Stuttgart.

Württemberg.

* Steineinach, 4. April. Vorgestern ist es Jagdhüter Daib hier gelungen 6 junge Füchse in einem Bau auszuheben, welches zu dieser Jahreszeit eine Seltenheit ist.

Stuttgart, 4. April. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute den Etat des Finanzministeriums, stat. Landesamt, Zoll- und Reichsteuerverwaltung, Kameralämter. Nächste Sitzung Dienstag 3 Uhr: Forstverwaltung, Hüttenwerke, Salinen, verschiedene Einnahmen.

Die neue Fahne des Kriegerbundes. Bei dem Kriegerbundstage in Hall wird auch die von unserem Königs-paare anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs dem Bunde gestiftete Fahne eingeweiht, ein Kunstwerk ersten Ranges.

Kaiser Wilhelm-Denkmal. Gestern nachmittag hat im Beisein von Kunstmalerschauma die Verlosung der Blöße stattgefunden, auf denen die eingegangenen Modelle aufgestellt werden sollen; die Kommission hat mit Rücksicht auf die strengste Unparteilichkeit den Mobus des Losziehens gewählt, damit keiner der konkurrierenden Künstler sich benachteiligt fühlen kann. Im ganzen sind 26 Entwürfe eingegangen; die Jury wird ihre Tätigkeit am nächsten Montag beginnen.

Ludwigsburg, 2. April. Draußen, neben dem weit in das Land schauenden Wahrzeichen der Ludwigsburger Gegend, dem Pömerhügel auf dem „langen Felde“ wird sich in Wäldern ein granitener Obelisk erheben, zum Andenken, daß an jener Stelle im Sept. 1885 der Heldenkaiser Wilhelm I. letztmals Heerschau gehalten über das 13. Armecorps und über die Mitglieder der württembergischen Kriegervereine, den Veteranen aus dem großen Jahre 1870-71.

Die Gattin eines Brauereibesizers in der Umgegend von Stuttgart glaubte Grund zur Eifersucht gegen ein Mädchen aus Koblenz zu haben. Als ihr Mann kürzlich verreist war, ließ sie das Mädchen zu sich kommen, prügelte es durch, wobei ihre Mägde halfen, schnitt ihm den Kopf ab und sperre es darauf ein. Eine Klage wegen Mißhandlung etc. wurde

fallen gelassen, weil die Frau eine hohe Summe, man spricht von 20 000 M. Sühnegeld bezahlte.

Heilbronn, 4. April. Gestern früh erschob sich in der hiesigen Kaserne der Unteroffizier L. Der Grund ist unbekannt. Einige behaupten, es sei verletztes Ehrgefühl wegen vermeintlicher Zurücksetzung.

Nedarsulm, 2. April. Das 2jährige Söhnchen des Oberamtsdieners Schiller ist heute vormittag in einem unbewachten Augenblick in eine beim Sandhausteller befindliche Abwassergrube gefallen und wurde zum großen Jammer seiner Eltern tot herausgezogen.

Maalen, 2. April. Gestern abend logierte sich im Gasthaus zum Baum in Passeraufingen ein junges Paar ein. Als man heute früh mehrere Revolvergeschosse aus dessen Zimmer vernahm, wurde die geschlossene Thüre gewaltsam geöffnet. Das Mädchen lag durch eine Revolverkugel schwer verletzt, der junge Mann tot am Boden. Aus den Papieren des letzteren hat sich ergeben, daß derselbe ein Gymnasist aus Augsburg ist, während das Mädchen von hier gebürtig ist. (Kochzeitg.)

Saulgau, 31. März. Heute Abend 5 Uhr verunglückte der im Urlaub befindliche Dragoner S. S. von Ebersbach auf recht bedauerliche Weise. Er besuchte den hiesigen Jahrmart, unterhielt sich auf offener Straße mit seinen Kameraden, als 2 schon gewordene Pferde mit einem leeren Wagen in rasender Schnelle daher kamen. Der Brunn-glückte hatte den Mut, die Pferde aufzuhalten zu suchen, kam dabei zu Fall und erlitt durch Pferde und Wagen schwere Verletzungen, deren Folgen noch abzuwarten sind. Seit 1 Stunde befindet er sich besser, als man anfänglich befürchten mußte.

Am 31. März konnte man in Isny das seltene Schauspiel sehen, wie zehn Pferde kaum im Stande waren, den Bahnschlitten durch den hohen Schnee zu ziehen.

Auswärtige Todesfälle. Geradkenten: Karl Stiegler, Schullehrer. Schorndorf: F. Hahn, Dekonomierat. Tröfingen: Johannes Meßner, ref. Schultheiß. Rouven: Ulrich Schacher, Kaufmann, 48 J.

Deutsches Reich.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nachdem schon seit langer Zeit Erwägungen über eine anderweitige Regelung der Verwaltung des Beschlagnahmten Vermögens der vormaligen hanoverschen Königsfamilie stattgefunden haben, hat das Staatsministerium nunmehr beschlossen, dem Landtage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher für die Dauer der Beschlagnahme nähere Bestimmungen über die Verwendung der Revenuen des Vermögens und deren Kontrolle trifft.

— Dem Bundesrat ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Reichsmaß für die Maße, nebst Begründung vorgelegt worden.

Bei dem nahen Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages wird der Getreidezoll auf $3\frac{1}{2}$ M. ermäßigt; ferner soll dieser Zoll kein Differentialzoll sein, sondern auf der ganzen Linie Geltung haben.

In politischen Kreisen glaubt man neuerdings wieder, daß Graf Waldersee nicht lange in Altona bleiben und später nach Strassburg als Statthalter der Reichslande kommen werde.

Berlin, 1. April. Der zwanzigste Chirurgenkongress wurde heute in der Universitätsaula eröffnet unter Teilnahme auch des Professors Koch. Bergmann berichtet über das Tuberkulin und hob von neuem seinen Charakter als Heilmittel und als Spezificum bei Tuberkulose hervor. Er besprach die erzielten, ungünstigen und günstigen Erfahrungen und wies auf die bei Lupus trotz der Anfangserfolge auftretenden Recidive hin. Er forderte zur Sammlung weiterer Erfahrungen auf. In der Diskussion überwogen die weniger günstigen Urteile.

Das Sanatorium Dr. Cornet in Charlottenburg, wo mit Tuberkulose experimentiert wurde, ist so verlassen, daß auch nicht einmal mehr die 20 Bleichröder'schen Freiheiten in Anspruch genommen werden.

Berlin, 3. April. Die Versammlung hervorragender Vertreter der Industrie unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Köpcke sprach sich fast einstimmig für die Beteiligung an der Chicagoer Ausstellung im Jahr 1893 aus politischen und wirtschaftlichen Gründen aus, ferner drückte sie die Erwartung aus, daß sich alle bedeutenden Industriezweige Deutschlands beteiligen. Sie beschloß, den Reichskanzler um Mittel für eine würdige Vertretung und Organisation der deutschen Ausstellung durch einen Kommissar zu ersuchen.

** Berlin, 1. April. Bei dem heutigen Besuche des Kaisers auf der Werft des „Vulcan“ in Stettin fiel allgemein die huldvolle Aufmerksamkeit auf, welche der Kaiser Herrn Woldemar Nissen, Vorsitzender der Hamburg-Amerikanischen Paketfabrik-Actien-Gesellschaft, zu Theil werden ließ. Entzückt über die ausgezeichnete Einrichtung, die Construction und den Riesenumfang des neuen Schnelldampfers „Fürst Bismarck“ sagte der Kaiser zu Herrn Nissen: „Wenn schon die Hamburg-Amerikanische Paketfabrik-Actien-Gesellschaft dabei ist, so großartige Dampfer einzustellen, so möge sie doch gleich mehrere solcher Prachtschiffe beim „Vulcan“ bauen lassen.“ Dem Geheimen Commerzienrath Schlutow und den Directoren des „Vulcan“ Stahl und Jüngermann gegenüber war der Kaiser voll lobender Anerkennung für die rühmlichen Leistungen des „Vulcan“.

Freiburg, 2. April. Die heute Abend sind für den Fürsten Bismarck rund 15 000 briefliche und telegraphische Glückwünsche eingegangen, die höchste bisher erreichte Zahl. Die Depeschenübermittlung dauert noch fort.

Bremen, 4. April. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd's Hermann, der am 19. März in Baltimore abgegangen war, ist heute in Bremerhaven mit einem Transport von 311 Stück Rindvieh eingetroffen. Es ist dies die erste derartige Sendung amerikanischen Viehs nach Bremerhaven.

— Die „Carola“, (auf welcher sich auch ein Landsmann von uns, ein geb. Waiblinger H. E. befindet, d. Red.) der „Greif“ und die drei Torpedoboote sind Donnerstag abends 7 Uhr in Kiel eingetroffen. Der Kaiser war an Bord der „Carola“. Beim Einlaufen in den Hafen wurde die Kaiserstandarte vom „Blücher“ salutiert. Der Kaiser fuhr mit dem Kaiserboot nach der Gefionbrücke und begab sich mit dem Prinzen Heinrich in das Schloß. Tausende warteten am Hafen auf die Ankunft des Kaisers und begrüßten denselben mit begeisterten Hochrufen.

Kiel, 3. April. Der Kaiser hielt heute vormittag um 10 Uhr Parade über die gesamte Garnison ab, wobei er mit dem Feldmarschall Grafen Moltke und den Admiralen v. d. Goltz und Rarher die Fronten abschritt. Prinz Heinrich führte die Matrosen-Division vor, welche später in Gegenwart des Kaisers inspiziert wurde. Am Schluß der Parade brachte Admiral v. d. Goltz ein Hoch auf den Kaiser aus.

Düsseldorf, 1. April. Demnächst wird bei dem hier garnisonierenden zweiten westfälischen Husaren-Regiment Nr. 11 ein Offizier der nordamerikanischen Bundesarmee eine Dienstleistung thun, um den Kavalleriebetrieb der deutschen Armee gründlich kennen zu lernen. Derselbe, Lieutenant Clarke, gilt, der N. Y. H. Z. zufolge, als einer der fähigsten amerikanischen Kavallerie-Offiziere.

Bonn. Der Gemahlin des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe Prinzessin Viktoria von Preußen, hat der Sultan zwei kostbare Hengste, einen Braunen und einen Schimmel, zum Geschenk gemacht. Dieselben sind dieser Tage über Berlin hier eingetroffen.

München, 3. April. Prinz Regent Luitpold hat der Marienkirche in Hannover 10 000 Mark geschenkt, und den Grafen Preysing mit der Uebermittlung beauftragt.

In Eschelbach, Amt Einsheim, hat am Ostermontag vormittag während des Gottesdienstes, bei starkem Schneesturm, der Blitz in die Kirche eingeschlagen, jedoch ohne zu zünden. Ein junger Mann, der unter den Andächtigen sich befand, wurde vom Blitzstrahl leicht gestreift und kam mit verjüngtem Haar und Ohrflöppchen davon.

In Seib, Bezirksamt Neu-Ulm, schlug am Karfreitag der Blitz in ein Bauernhaus. Nur mit Mühe konnten sich die Bewohner retten; drei Stück Vieh gingen dabei zu Grunde.

Karlshöhe, 1. April. Ueber den Eisenbahn-Unfall, der sich vorgestern auf der Station Wöfingen ereignete, schreibt ein Mitreisender des entsehten Zuges, wie die „Bad. Landesztg.“ mittheilt: „... Die ganze Sache ging so rasch vor sich, daß man gar nicht wußte, was los sei. Gerade vor Wöfingen bekam unser Wagen einen kleinen Stoß und ich glaubte es werde gebremst; gleich darauf erfolgte ein fürchterlicher Krach, die Wand des Wagens fiel in Stücken zerdrückt auf uns und — ein Schrei, wie ich ihn noch nie gehört, entfuhr den zum Tode geängstigten Reisenden. Zugleich mit dem Brechen der Wand strömte der Dampf der Maschine, die quer über die Schienen gestürzt war, in den Wagen, so daß man völlig eingehüllt wurde und nicht wußte, wohin man sollte. Eine Frau, die neben mir saß und sich in Todesangst an mich klammerte, mußte ich mit aller Kraft abschütteln; mit dem Arm schlug ich die Scheibe durch und mit größter Anstrengung, die einem nur die Todesangst verleihen kann, brachte ich endlich die Thüre auf und stürzte durch den Dampf an die Böschung, an der ich auf Händen und Füßen hinaufkletterte. Erst oben in freier Luft konnte ich das Unglück übersehen. Außer Beulen, zerrissenen und beschmutzten Kleidern hat sonst von den Insassen Niemand Schaden gelitten.“

Ausland.

Paris, 3. April. Während der Fasten 1891 sollen in Paris 514 500 Kilogramm Süßwasserfische und 6 636 056 Kgr. Meeresfische, im Ganzen also 7 150 556 Kgr. Fische verzehrt worden sein.

Wien, 3. April. (Geographentag.) Die Einladung, den deutschen Geographentag nach den Ostertagen 1892 in Stuttgart abzuhalten, wurde nach längerer Debatte angenommen.

Freiburg, 1. April. Vor einigen Tagen wurde in der Nähe von Trensau ein zwölftägiges Kind von einem Abler fortgetragen. Der Vater des Kindes, ein Bahnwärter bei Ruzja Apatsalu, war eben mit dem Nichten der unweit des Wächterhauses aufgestellten Scheibe beschäftigt, als das Kind dem Vater nachlaufen wollte und unterwegs von einem in der Höhe kreisenden und plötzlich auf das Kind niederstosenden riesigen Adler ergriffen und rasch in die Lüfte emporgetragen wurde. Die Mutter des Kindes sah dem schrecklichen Schauspiel vom Fenster des Wächterhauses aus zu, ohne dem Kinde zu Hilfe eilen zu können, da der ganze Vorgang das Werk einer Minute war. Der Adler verschwand mit seiner Beute im Gebirge.

In Budapest zerstückelte im Wahnsinn der Eisendreher Benninger mit der Hade seine Frau und zwei Söhne. Ein Artlieb gegen sich ist nicht tödlich.

Sofia, 4. April. Ein Reskript des Prinzen Ferdinand erklärt: Das Bedauern und die Entrüstung der Nation über die Ermordung des besten Menschen und die Freude über die Errettung Stambulows bekunden, daß die Feinde Bulgariens vergeblich versuchen dürften, das Land durch Aufstände zu vernichten. Auch wenn die Mörder unentdeckt bleiben, werden die Feinde ihr Ziel nicht erreichen. Das unschuldig vergossene Blut Veltshew's werde den Patriotismus festigen, an welchem die schlechten Absichten der Feinde zerschellen werden. Der Prinz beglückwünscht dann aus Stambulow, seinen ersten Ratgeber und ausgezeichneten Mitarbeiter für die Unabhängigkeit und Freiheit Bulgariens, zu seiner Errettung und hofft, die Energie der Regierung werde die letzten Reste feindlicher Elemente im Lande vernichten.

Sissahon, 4. März. Aus mehreren Städten werden neuerdings republikanische Agitationen gemeldet. In Coimbra wurden 6 Personen verhaftet.

London, 30. März. Eine längere Untersuchung der Magazingewehre, mit welchen das in Plymouth stehende Dorset-Regiment ausgerüstet wurde, hat ergeben, daß von 800 Gewehren 500 sich als untauglich erwiesen. Einige waren überhaupt nicht zu verwenden, andere gestatteten kein Schnellfeuer.

London, 2. April. Nach einer offiziellen Depesche aus Manipur in Indien bestanden die Verluste der Engländer bei dem dortigen Gemetzel darin, daß ein Offizier und fünfzehn Mann todt blieben, ein Offizier und zwanzig Mann verwundet wurden; 106 Leute werden noch vermißt.

London, 3. April. In dem Seetreffen bei Balparaiso zwischen den Aufständischen und Streitkräften der chilenischen Regierung wurde das Kriegsschiff der Regierung Florence durch einen feindlichen Schuß, der das Pulvermagazin traf, zerstört. 27 Mann wurden dabei getödtet. Die Aufständischen griffen dann auch die Forts an, wurden aber zurückgeschlagen.

Gerihtsjaal.

Ravensburg, 31. März. Detonom Raz von hier, welcher am letzten Neujahrsfest Morgens mit einem Handwerksburschen in Streit geriet und denselben einen Streich über den Kopf versetzte, an dessen der Handwerksbursche starb, ist heute von dem Schwurgericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Ravensburg, 4. April. Der 27 Jahre alte Ankuppler Aufinger von Ahmannshardt wurde heute wegen Diebstahls des bekannten Postbretels in Friedrichshafen zu zwei Jahren 1 Monat 15 Tagen Gefängnis, sowie zu 3jährigem Ehrenverlust verurteilt.

— Eine wichtige Entscheidung für

T a u b e n b e s i z e r hat das Landgericht zu Altona getroffen. Hiernach kann jemand, dem eine Taube zufliegt, nicht zivilrechtlich bestraft werden, wenn er eine solche Taube nicht mehr herausgibt; denn selbst nach dem römischen Rechte sei eine entflozene Taube vogelfrei, mithin Eigentum desjenigen, welcher sie zuerst einfange.

Verstümmeltes.

— **V o m L a n d e.** In einer peinlichen Lage befand sich kürzlich der Kronenwirt in U. Derselbe hatte dem Herrn Pfarrer die Geburt eines Mädchens angezeigt, welcher die Taufe der Neugeborenen auf einen bestimmten Tag anordnete, wozu der glückliche Vater, auch die Taufpaten und Freunde des Hauses einlud. Die Gäste waren lange versammelt, auch die kleine Weltbürgerin machte sich bemerkbar und gab lebhaftes Zeichen der Ungeduld, aber der Herr Pfarrer blieb aus. Als man endlich nach demselben schickte, kam die verblüffende Nachricht, der Herr Pfarrer sei — verreis, zu seiner Braut. Nachdem die Gäste bereits begonnen hatten sich über diese Taufe ohne Geistlichen zu trösten, kam zufällig der Herr Pfarrer des Nachbarorts des Wegs und diesen ersuchte nun der rasch besonnene Vater, den Taufakt vorzunehmen, was denn auch geschah, nachdem der Pfarrer das Erforderliche beigebracht hat.

— **F e u e r b e s t a n d.** Die internationale Gedächtnis-Tafel der „Flamme“ weist bis Ende März d. J. 1888 Zeichenverbrennungen nach.

— **D a s L e s e n ü b e r s p a n n t e r R o m a n e** hat vor einem Monat eine 13jährige Schülerin in Berlin veranlaßt, einen Schuß aus einem Revolver auf sich abzugeben. Das Kind, bis jetzt noch nicht wiederhergestellt, ist erst in diesen Tagen vernehmungsfähig geworden. Es verweigert aber beharrlich jede genauere Angabe des Grundes für seine That.

P a r i s, 2. April. In einer Menagerie auf dem Place de la Nation spielte sich dieser Tage eine s c h r e c k l i c h e S c e n e ab. Ein Arbeiter hatte mit einigen Kameraden um einen Liter Wein gewettet, daß er dem großen Löwen die Mähne freischeln werde. Kaum hatte der Unglückliche den Arm durch das Gitter des Käfigs gestreckt, als ihn die Bestie erfaßte und ihm die Hand und den Vorderarm völlig abbiß. Auf die Schmerzensrufe des Opfers eilte der Tierhändler herbei, der nach langem Bemühen, den vor Schmerz Bewußtlosen aus den Klauen des Löwen befreien konnte.

— Ein Franzose, Sylvain D o r n o n aus Arcachon, hat es unternommen, den Weg von P a r i s nach M o s k a u und zurück auf S t e l z e n zurückzulegen. Der Mann, Träger seines Zeichens, hatte vorher als Hirt in den Dünen des Departements des Landes eine ungewöhnliche Übung im Stelzenlaufen sich erworben, war im Jahre 1889 auf Stelzen nach Paris zur Weltausstellung gegangen und hatte auch auf seinen Stelzen den Eiffelturm bis zur höchsten Spitze erstiegen. Dieser Stelzermann, der am 12. März seine Reise in Paris angetreten hat, ist, wie Berliner Blätter berichten, am Donnerstag Vormittag, kurz vor 10 Uhr in der Reichshauptstadt eingetroffen und in einem dortigen Gasthof abgestiegen.

— **M i l d e r W i n t e r i n I s l a n d.** Während bei uns im westlichen Europa der diesmalige Winter außerordentlich streng gewesen ist, erfreute sich Island gleichzeitig einer ungewöhnlich milden Temperatur. Einer gleichen Milde des Winters konnten sich auch dort „die ältesten Leute“ nicht erinnern, was freilich nicht allzuviel sagen will, da diese Leute bekanntlich für Witterungserscheinungen ein schlechtes Gedächtnis besitzen. Entscheidender ist schon die Thatsache, daß in einem Teile von Island während des ganzen Winters Eis und Schnee völlig fehlten; dafür gab es häufige Nebel und ziemlich oft auch Regen.

Der Sturm auf die Mühle.

Eine Erzählung aus dem Kriege 1870/71.

Von Emile Zola.

Deutsch von Paul Heichen.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Françoise Merlier hatte eben ihr achtzehntes Jahr überschritten. Wegen ihrer Schwächlichkeit rechnete man sie nicht unter die schönen Mädchen des Landes, ja, bis zu ihrem fünfzehnten war sie sogar häßlich gewesen. In Noceuse konnte man nicht begreifen, wie die Tochter zweier so wohlgestalteter Leute, wie Vater und Mutter Merlier es waren, so häßlich emporkam. Aber mit ihrem fünfzehnten Jahre bekam sie, obwohl immer noch schwächlich, ein reizendes Gesichtchen. Ihr Haar und ihre Augen waren schwarz, und ein rosiges Hauch breitete sich über ihre zarte Haut; den Mund umspielte beständig ein reizendes Lächeln, Grübchen zierten die Wangen, und ihre Stirn war glatt und glänzend als ob eine Beuchkronen darauf ruhte. Obgleich sie unter den Landleuten für schwächlich galt, war sie doch keineswegs mager; man wollte damit einfach sagen, daß sie nicht so viel Kräfte besessen hätte, um einen Sack Getreide emporzuheben; aber mit den Jahren nahm ihre Körperfülle immer mehr zu, und sie mußte schließlich einmal üppig und rund werden wie eine Wachtel. Nur hatte das schweigsame Wesen ihres Vaters ihr schon in früher Jugend eine gewisse ruhige Besonnenheit eingebläht, und wenn sie auch beständig lächelte, so that sie dies doch nur den anderen zu Gefallen; denn im Grunde war sie ernst.

Natürlich machte ihr die ganze Umgegend den Hof, mehr noch wegen ihres Geldes als wegen ihrer Anmut. Schließlich aber hatte sie selbst eine Wahl getroffen, über welche allgemeine Entrüstung herrschte. Jenseits der Morelle nämlich lebte ein schmaler Bursche Namens Dominique Penquer. Er stammte nicht aus Noceuse, sondern war vor zehn Jahren aus Belgien gekommen, um hier einen Oheim zu beerben, welcher dicht

am Rande des Waldes von Sagny gerade gegenüber der Mühle ein kleines Gut besaß. Er komme nur, meinte er, um dieses Gut zu verkaufen und dann wieder in seine Heimat zurückzukehren. Indes die Gegend schien ihm außerordentlich zu gefallen, denn er dachte gar nicht wieder ans Fortgehen. Man sah ihn sein Stückchen Land bebauen und einige Hülsenfrüchte ernten, von denen er lebte. Seine Lieblingsbeschäftigungen waren Fischerei und Jagd, und mehrere Male hätten ihn beinahe die Sturmwächter ergriffen und verklagt. Dieses freie Leben, bei dem sich die Bauern die Hülsenquellen nicht erklären konnten, hatte ihn schließlich in ein ables Renommée gebracht, so daß man ihn ganz un- verholen für einen Wilddieb erklärte. Eins allerdings ließ sich nicht leugnen, seine Faulheit; denn oft fand man ihn behaglich im Grünen schlummern zu Stunden, wo er hätte arbeiten sollen. Das Häuschen, welches er am Waldrande bewohnte, machte auch nicht den Eindruck, als könne es einen ehrenwerten Burschen beherbergen. Er hätte gleich mit den Wölfen der Ruinen von Sagny handeln können, ohne daß die alten Weiber davon überrascht gewesen wären. Dennoch wagten die jungen Mädchen zuweilen, ihn in Schutz zu nehmen, denn dieser unheimliche Gast war ein prächtiger Bursche, schlank und groß wie eine Pappel; seine Haut war weiß und zart, sein Bart und sein blondes Haar schimmerten im Sonnenschein wie reines Gold. Eines schönen Morgens hatte nun Françoise dem Vater Merlier gegenüber rundweg erklärt: sie liebe Dominique und werde nie einen anderen Burschen heiraten als ihn.

Man kann sich wohl denken, welch ein harter Schlag dies für Vater Merlier war. Seiner Gewohnheit gemäß sagte er kein Wort, sein Gesicht zeigte denselben nachdenklichen Zug wie ehedem, nur leuchtete jene innere Heiterkeit nicht mehr aus seinen Augen. Eine ganze Woche lang schmolten beide mit einander und auch Françoise war völlig ernst geworden. Was den Vater Merlier am meisten beunruhigte, war der Gedanke, daß jener unheimliche Wildschütz seine Tochter möglicherweise beherzt haben könne. Noch nie hatte sich Dominique in der Mühle sehen lassen. Deshalb beobachtete ihn jetzt der Müller und bemerkte ihn einen schönen Tages, wie er jenseits der Morelle im Grase lag und sich stellte als ob er schlief. Françoise konnte ihn von ihrem Zimmer aus sehen. Nun war die Sache klar: die beiden mußten einander liebgewonnen haben, indem sie sich über das Mühlrad hinweg jähliche Blicke zuwarfen. Unterdessen verstrichen weitere acht Tage, und Françoise wurde mit jedem Tage ernster. Vater Merlier sagte noch immer nichts, bis er eines Abends selbst Dominique mitbrachte. Françoise, eben mit dem Decken des Tisches beschäftigt, schien darüber gar nicht erstaunt zu sein und begnügte sich damit, ein Gebet mehr aufzutragen; nur die Grübchen in ihren Wangen waren von diesem Augenblick wieder sichtbar, und das alte Lächeln spielte wieder um ihre Lippen. Am Morgen dieses Tages hatte Vater Merlier Dominique in seinem Häuschen am Waldrand einen Besuch abgestattet, und hier war zwischen beiden Männern drei Stunden lang bei verschlossenen Thüren unterhandelt worden. Was sie einander gesagt haben, hat nie ein Mensch erfahren. Nur soviel ist gewiß, daß Vater Merlier beim Hinausgehen Dominique bereits wie seinen eigenen Sohn behandelte.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

F r u c h t p r e i s e d e s W i n n e n d e r F r u c h t m a r k t s.

Vom 2. April 1891.

	Durchschnittspreise.		Höchster.		Niederster.	
	Ma	S	Ma	S	Ma	S
Dinkel per Str.	7	61	7	56	7	50
Haber per Str.	7	62	7	50	7	46

A l t s h a u s e n, 2. April. Gestern fand hier ein größerer Nadelstammholzverkauf statt, bei dem eine große Zahl von Händlern, Sägmühlebesitzern und Zimmerleuten sich eingefunden hatte. Für Forstholz wurden 100—119, für Fichtenholz 70—83% des Nevierpreises erlöst.

E g e n h a u s e n, (Nagold), 31. März. (Guter Preis.) Obwohl der Viehhandel bei uns ganz flau ist und die Preise sinken, so erlöste doch unser Lammwirth Dürr für eine Kuh mit dem zweiten Kalb von Viehhändler Hayer von Pfalzgrafenweiler den schönen Preis von 403 Mark. Immerhin ein Beweis, daß ein schöner Schlag Vieh immer seinen Werth hat.

Rohseidene Bastkleider Mk. 16.80

pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten — vers. porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Beste Bezugsquelle für Burkin u. Rammingarn reinwoll. u. nadelfertig ca. 140 cm. brt. à Mk. 1.95 Pf. p.M. bis 8.75 versenden jedes beliebige Quantum portofrei direkt an

Jedermann. Burkin-Fabrik-Depot
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.